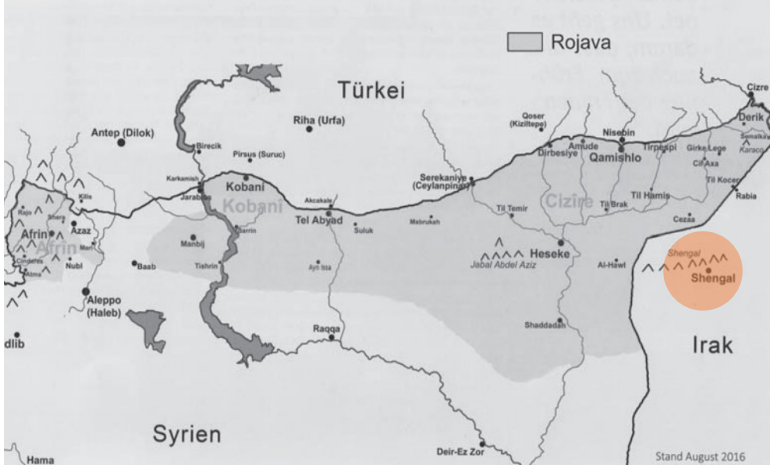
ŞENGAL IN DEN FÄNGEN DER VERNICHTUNG

Sechs Jahre nach dem Genozid und Feminizid an der ezidischen Bevölkerung

KONGRA STAR
مؤتمر ستار

Einführung



Şengal. Quelle: Medico International (01/2018)

Şengal liegt in Südkurdistan, dem irakischen Teil Kurdistans, 80 km entfernt von der syrischen Grenze. Die Ezid*innen stellen 70% der lokalen Bevölkerung dar.

Historisch gesehen und bis heute sind die Ezid*innen vor allem in der geographischen kurdischen Region des Iraks und Syriens zu finden. Laut Statistiken der Vereinten Nationen bemisst sich die Anzahl der Bevölkerung auf etwa 550.000 Menschen. Darüber hinaus gibt es auch eine ezidische Minderheit in der Türkei und weiter im Norden Syriens. Seit den achtziger Jahren ist die Bevölkerungszahl jedoch aufgrund der umfangreichen Auswanderung nach Europa und insbesondere nach Deutschland, wo heute mehr als 40.000 Ezid*innen leben, stark zurückgegangen.

Warum hat der terroristische Islamische Staat (IS) die Ezid*innen im Irak ins Visier genommen und insbesondere die ezidischen Frauen angegriffen?

Im Laufe der Geschichte waren Ezid*innen zahlreichen Massakern ausgesetzt, die im neunzehnten Jahrhundert begannen über die Anfal-Operation bis hin zum Sinjar-Massaker reichen. Im Laufe ihrer langen Geschichte waren sie dreiundsiebzig Völkermorden ausgesetzt, von denen der letzte von der Terrororganisation IS verübt wurde. Dieser wurde als Völkermord vor allem aber als ethnische Säuberung der ezidischen Bevölkerung beschrieben. Er fand nach Beginn des Krieges zwischen dem IS und der Autonomieregion Kurdistan im Nordirak statt. Am 3. August 2014 fiel der IS in die Şengal Region ein, um seine Herrschaft und Gebiete auszuweiten. Kurz zuvor hatten sich die Peshmerga Streitkräfte plötzlich und ohne jeglichen Widerstand zurückgezogen und ihre Bevölkerung ihrem unvermeidlichen Schicksal überlassen, wobei Zehntausende Menschen aus Angst vor der Brutalität des IS gezwungen waren, auf den Berg Sinjar zu fliehen. Dort waren sie

Ezidische Bevölkerung flieht aus Şengal. Quelle: ANF (18/07/2018)

mehrere Tage gefangen und viele von ihnen starben an Hunger, Durst oder Krankheiten, während der Rest in die Hände des IS fiel. Die IS-Kämpfer brachten Männer, Frauen und Kinder auf die Schulhöfe, wo sie die Männer isolierten und töteten. Allein bei dem Massaker im Dorf Kujo in Şengal wurden 500 Männer erschossen und neunzehn Frauen in Mosul in Käfigen verbrannt, während international dazu geschwiegen wurde. Viele weitere Menschen wurden verhaftet und nach Tal Afar, dann nach Mosul (Irak) und von dort in die Stadt Raqqa in Syrien verschleppt, bis sie von den Syrischen Demokratischen Kräften (SDF / QSD) befreit wurden.

Jede ezidische Frau oder jedes ezidische Mädchen wurde mehrmals auf den Sklavenmärkten verkauft und anschließend von IS Anhängern vergewaltigt, gefoltert und gezwungen, bei ihrem Entführer zu bleiben, bis dieser ihrer überdrüssig wurde, sie dann ein weiteres Mal verkauft wurde oder zu einem anderen Mitglied gebracht wurde, und sich so ihr Schicksal immer weiter fortsetzte … . Die ezidischen Gefangenen wurden mehrmals gekauft und verkauft. Vor allem die Minderjährigen unter ihnen haben traumatische Kindheitserlebnisse erlitten, die von Ungerechtigkeit, Grausamkeit und Leid durchdrungen sind. Die Terrororganisation IS verweigerte den ezidischen Kindern ihre grundlegendsten Rechte auf eine sichere und gesunde Kindheit.

Statistik des Genozids an der ezidischen Bevölkerung:

- 550.000 Ezid*innen leben insgesamt im Irak
- 360.000 Ezid*innen wurden vertrieben
- 2.745 Waisenkinder
- 6.417 Ezid*innen wurden entführt, davon:

  3.548 Frauen

  2.869 Männer
- 3.530 Ezid*innen wurden befreit, davon:

  1.199 Frauen

  339 Männer

  1.041 Mädchen

  951 Jungen
- 1.293 Todesopfer nach den ersten Tagen
- 2.877 Menschen, die immer noch in Gefangenschaft des IS sind und dessen Schicksal unbekannt ist:

  1308 Frauen

  1569 Männer
- 81 gefundene Massengräber, zusätzlich zu den Dutzenden Einzelgräbern
- 68 vom IS zerstörte heiligen Stätte (Schreine)

Die Rolle der Frauenschutzeinheiten in Şengal bei der Befreiung der ezidischen Frauen

Als Vergeltung für das Leiden der ezidischen Frauen und mit dem Ziel, die entführten Frauen zu befreien, beteiligten sich die Frauenschutzeinheiten und die Volksschutzeinheiten an der Şengal-Operation zur Befreiung der Stadt Raqqa, der damaligen Hauptstadt des IS Kalifats. Die Operation „Wut des Euphrats“ begann am 10. November 2016, während dieser Operation wurde die Stadt Tebqa befreit, um das Stadtzentrum von Raqqa zu erreichen. Die Operation zur Befreiung der ezidischen Frauen wurde in den nächsten Jahren mit der Operation „Sturm Al-Jazeeras“ in Deir-er-Zor fortgesetzt. In deren Verlauf spielten die Frauenverteidigungseinheiten eine führende Rolle bei der Befreiung von mehr als dreitausend entführten Frauen und Kindern von den zuvor gefangen genommenen 6.417 Ezid*innen. Nach ihrer Befreiung wurden sie zum ezidischen Zentrum, die Frauenkommission in der Provinz Cizire, gebracht und psychologische Unterstützung angeboten. Die Frauenkommission sollte die Ezidinnen in ihr normales Leben zurückführen und ihnen helfen, sich wieder in ihre Gemeinschaft zu integrieren. Später wurden sie in die Obhut des Frauenrates Şengal gegeben, der die befreiten Frauen wieder mit ihren Familien zusammenführte. Die Bewegung der Frauen von Şengal ergriff die Initiative, Frauen und Kindern zu helfen, Angst und Depressionen zu überwinden. Sie organisierten psychologische Behandlungen für die Kinder, um die dunklen Vorstellungen, die die IS-Söldner ihnen eingeflöst hatten, loszuwerden, sie in ihr normales Leben zurückzuführen und wieder in die ezidische Gesellschaft zu integrieren.

YJŞ und YPJ in Raqqa. Quelle: greenleft.org.au (23/09/2017)

In diesem Zusammenhang äußerte Leila Ibrahim, die Ko-Vorsitzende des ezidischen Zentrums in der Region Cizire: "Nach diesem schrecklichen Massaker an unserer Bevölkerung und der Ungerechtigkeit, die wir durch den IS erlitten haben, haben wir uns organisiert und bemühen uns, auf allen Ebenen und Arten Unterstützung für die befreiten ezidischen Frauen zu leisten. Wir helfen ihnen aus der Angst und Depression heraus, der sie ausgesetzt waren, und aus den negativen Auswirkungen, die ihre Gefangenschaft und Unterdrückung durch den IS auf sie hatte. Unser Wille ist gewachsen und wir sind zu einer Stärke geworden. Damit haben wir die Frauenschutzeinheiten aufgebaut, die Bildung des Şengal-Rates und des Frauenrates sowie vieler anderer Organisationen vorangetrieben, damit sich eben solche Massaker und Vernichtung unserer Bevölkerung nicht wiederholen. Trotz allem was geschehen ist, sind viele der vertriebenen Ezid*innen zurückgekehrt, um ihr Land zu schützen.

Laila Ibrahim kritisiert darüber hinaus die Nachlässigkeit und das Versagen der irakischen Regierung, ihre Pflicht gegenüber der ezidischen Bevölkerung zu erfüllen: „Bis jetzt hat es die irakische Regierung versäumt, den Ezid*innen ihre Rechte zu gewähren. Da Şengal als Teil des irakischen Staates betrachtet wird, ist der Staat verpflichtet, seine gesetzliche Pflicht gegenüber der ezidischen Bevölkerung zu erfüllen. Die irakische Regierung hat sie jedoch weder unterstützt, noch ist sie ihrer Pflicht nachgekommen, die Anzahl und die Namen der Vermissten zu dokumentieren.“

Die Angriffe und Verbrechen gegen die Ezid*innen gehen trotz des Aufbaus und der Organisierung ihrer zivilen und militärischen Räte weiter. Wichtige ihrer Repräsentanten wie Zaki Şengali und Zardakat Şengali wurden zur Zielscheibe der Drohnenangriffe des türkischen Staates, die darauf abzielen, das Projekt der demokratischen Nation, die Geschwisterlichkeit der Völker und ein friedliches Zusammenleben in der Region zu zerstören.

Internationale Position zur ezidischen Bevölkerung und ihre Forderungen

Trotz der Durchführung verschiedenster internationaler Treffen, auf denen die Menschenrechte für die ezidische Bevölkerung gefordert wurden, wurde bisher von keinem einzigen Staat das Massaker in Şengal und der Genozid an der ezidischen Bevölkerung anerkannt. Auch wurde bis heute kein internationales Tribunal abgehalten, um die Täter dieser unmenschlichen Verbrechen zu verurteilen und festzunehmen, oder diejenigen Länder zur Rechenschaft zu ziehen, die zum Ausbruch dieses Völkermordes beigetragen haben. Deshalb rufen wir alle Staaten auf, das ezidische Volk als ein friedliches Volk mit einer jahrtausendelangen Geschichte und Kultur, das auf der Grundlage von Geschwisterlichkeit mit allen weiteren Bevölkerungsgruppen in den Regionen zusammenlebt, innerhalb der Region anzuerkennen sowie die Autonomie Şengals.

Wir fordern Gerechtigkeit und ein internationales Tribunal, um die Täter dieser Verbrechen zur Rechenschaft zu ziehen, als auch jene Staaten, die sie unterstützt haben.

Kongra Star

3. August 2020

Demonstration ezidischer Frauen. Quelle: ANF (29/03/2018)

KONGRA STAR
مؤتمر ستار

August 2020

KONTAKT

pewendiyenjin@gmail.com
eng.kongra-star.org
Facebook: Kongra Star Women´s Movement
Twitter: @starrcongress